

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 4. März 1989

Nr. 45 (5 923)

Preis 3 Kopeken

Es sind noch immer Möglichkeiten da

Bereits über drei Jahre geht in unserem Land die Umgestaltung im wirtschaftlichen und sozialen Bereich der Gesellschaft vor sich. Seit der XIX. Unionspartei-Konferenz ist das viel oder wenig? Für die Geschichte eines Staates ist das bestimmt nicht viel. Doch auch in solch

einer kurzen Zeitspanne haben sich in unserem Leben gute Wandlungen vollzogen. Unser Korrespondent Alexander HAAS sprach darüber mit den führenden Spezialisten und einfachen Arbeitern im Kirow-Kolchos des Gebiets Pawlodar.

Viktor RUDI, Vorsitzender des Kolchosvorstandes:

„In der Wirtschaftsführung gehörte unser Betrieb schon immer zu den stärksten im Gebiet Pawlodar. Mit dem Beginn der Umgestaltung im Lande gab es bei uns in diesem Bereich keine merklichen Fortschritte. Denn auch früher verfügten wir über tüchtige Arbeitskräfte, und die Produktionseffektivität erreichte ein beträchtliches Niveau. Die letzten drei erfolgreichen Jahre sind meiner Meinung nach der Vorbereitungsarbeit in den früheren Jahren zu verdanken. So belief sich das Rentabilitätsniveau in diesem Jahr auf 83 Prozent. Diese Kennziffer ist für mehrere Betriebe bis jetzt noch unerreichbar. Nicht alles ist das Verdienst der Umgestaltung selbst. Trotzdem hat sich in der letzten Zeit vieles in unserem Leben verändert. So ist die Aktivität der Kolchosbauern merklich gestiegen. Keiner steht jetzt vom Kolchosleben abseits. Die neuen Arbeitsmethoden veranlassen die Menschen, häuslicherisch zu wirtschaften. Die Arbeiter wissen schon im Voraus, was sie verdienen werden. Die Löhne brauchen jetzt ihre Leute nicht zur Arbeit aufzufordern, vom Antrieben ist gar keine Rede. Jeder tut an den hohen Arbeitsergebnissen interessiert. Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist jetzt die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die weitere Vervollkommnung der Arbeitsmethoden und ihre bessere Nutzung. Dazu verwenden wir die neuesten Empfehlungen der Wissenschaftler. Jeder Spezialist wird einmal in fünf Jahren zur Weiterbildung delegiert. Vor kurzem besuchte ich mit einer Delegation die Volksrepublik Polen, wo wir uns mit den Erfahrungen der dortigen Genossenschaftler bekannt machten. Einige ihrer Methoden der Futtermittelherstellung wollen wir auch bei uns anwenden.“

Valeri HOLZER, Wirtschaftsleiter der Schweinefarm: „Schon drei Jahre lang leite ich unsere Schweinefarm. Von Anfang an suchten meine Kollegen und ich nach neuen Formen der Arbeitsorganisation. So kamen wir auf das Arbeitsgruppenverfahren — die Form des Brigadeauftrags. Eine Gruppe von vier Schweinepflegerinnen bedient 80 bis 85 Muttersauen. Die neue Arbeits-

methode ermöglichte es, die Ferkelwürfe bis zu 800 Tiere und manchmal noch mehr zu vergrößern, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß der Futtermittelverbrauch derselbe geblieben ist. Das verdanken wir vor allem der besseren Pflege der Ferkel. Zum Unterschied von den früheren Bedingungen sind jetzt alle vier Schweinezüchterinnen an den Endergebnissen der Arbeit der Gruppe interessiert, wie übrigens auch die anderen Farmarbeiter — vom Veterinär bis zum Schlosser. Große Aufmerksamkeit schenken wir der Verbesserung der Arbeitsorganisation.

Gegenwärtig spricht man viel über den Pachtvertrag. Das ist wirklich eine progressive Arbeitsmethode, wodurch bemerkenswerte Resultate erreicht werden können. Für viele Argbarkeiten ist das eine gute Möglichkeit, die Arbeitsproduktivität wesentlich zu erhöhen. Für uns ist das meiner Meinung nach schon eine vergangene Etappe, obwohl wir die Vorzüge dieser Methode noch nicht voll ausgeschöpft haben. Wir sind jetzt schon soweit, die Schweinefarm ganz in Pacht zu nehmen und nicht teilweise, wie es heute überall getan wird. Doch es gibt dabei ein „Aber“. Bei uns mangelt es immer wieder an Futter, weil der Kolchos fast das ganze Getreide an den Staat liefern muß und dann gezwungen wird, Futtermittel gegen einen hohen Preis einzukaufen. Wir sind also nicht völlig sicher, daß wir immer die nötige Futtermenge haben werden. Würde man uns freier wirtschaften lassen, so könnten wir die Fleischproduktion schon jetzt zusehends vergrößern.

Klara BRECHT, Schweinezüchterin, Trägerin des Ehrentitels „Beste im Beruf“: „In diesem Jahr erzielte unsere Arbeitsgruppe das höchste Resultat unter den anderen Schweinezüchtergruppen: 920 Ferkel lautete die Bilanz. Das verdanken wir der neuen Arbeitsorganisation. Früher hat man anstelle der vierten Schweinezüchterin einen Wächter eingestellt, der nachts die Ferkel versorgen mußte. Hauptsache bewältigen wir die ganze Arbeit selbst. Wir teilen unsere Arbeit planmäßig ein, die diensthabende Schweinezüchterin muß nicht nur die Schweine in der Nacht betreuen, sondern auch die

schriftlichen Arbeitsmethode n, die effektive Anwendung der neuen Technologien werden nur von den Menschen beherrscht. Also müssen wir uns vor allem mehr um den Menschen, um seine Sorgen und Belange kümmern. Nur dann können die Produktionsverhältnisse und die Ansprüche der Menschen in gutem Einklang miteinander stehen und so zur wesentlichen Hebung des gesamten Lebensniveaus beitragen. Wir bemühen uns sehr darum, daß unsere Werktätigen alles zum Lebensunterhalt Nötige bekommen, ohne zum Beispiel in die Stadt fahren zu müssen. So hat man zusätzlich zu den schon vorhandenen Nahrungsmittel- und Industriewaren Geschäften noch eine Gemüsehändlung eröffnet. Die Einwohner sind mit der stets guten Qualität der Waren in diesem Geschäft zufrieden. Besonders stolz aber sind unsere Werktätigen auf das neue Dienstleistungshaus. Insgesamt werden hier 16 Dienstleistungsarten angeboten, deren Qualität übrigens auch einer Stadt Ehre machen könnte. Den Dorfleuten steht dort ein Raum zur Verfügung, wo sie eine Hochzeit oder ein Jubiläum feiern können. So ist es viel bequemer, denn dadurch werden die Dorfeinwohner so mancher Sorgen entledigt. Für Jugendliche hat man dort ein Cafe eingerichtet, wo sie ihre freie Zeit verbringen können. Leider hat man es nur eingerichtet, ständig in Betrieb ist es nicht. Es ist jener Fall, wo das nicht zu Ende geführte Unternehmen den guten Anfang verdirbt. Viel Aufmerksamkeit schenken wir jungen Familien. Und wenn wir ihnen nicht sofort ein Wohnhaus bereitstellen können, so bekommen sie mindestens ein Zimmer im Wohnheim.

Auch auf dem Gebiet der kulturellen Betreuung der Dorfeinwohner steht uns noch viel Arbeit bevor. Die meisten Einwohner unseres Dorfes sind Deutliche; darum müssen wir uns bemühen, möglichst gut ihre kulturellen und geistigen Bedürfnisse zu befriedigen.“

Man schreibt in der letzten Zeit oft von unserem Kolchos in Zeitungen; dabei wird jedesmal erwähnt, daß im örtlichen Milchkomplex eine Sauna eröffnet wurde. Aber was haben denn die anderen davon? Gleich verstehen wir ja auch, daß es gar nicht so leicht ist, für alle Farmabteilungen Duschräume einzurichten, denn der Kolchos verfügt leider nur über geringe Baukräfte.

Trotzdem haben wir uns von den Vorzügen der neuen Arbeitsmethode schon überzeugt.“

Viktor WAGNER, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees:

„In unserem Kolchos wird vieles für die Lösung der Wirtschaftsprobleme gemacht. Man darf aber auch den Faktor Mensch nicht außer acht lassen. Alle fort-

Alle meine Gesprächspartner sind also der Meinung, daß die Einführung der neuen Arbeitsmethoden in allen Wirtschaftsbereichen große Perspektiven für eine Produktionsintensivierung hat. Mir scheint aber, daß es dabei auch eine der Grundsachen gibt, die diese Intensivierung behindert: den Futtermangel. Das Paradox besteht in diesem Fall aber darin, daß nicht der Kolchos selbst daran schuld ist, denn er liefert stets Getreide über das Plandoll hinaus an den Staat. Futtermittel bekommt er dann aber soviel, wieviel man ihm gibt, doch nicht die nötige Menge. Der Kolchos kann zur Zeit noch nicht selbständig über seine Produktion entscheiden. Man beschuldigt oft die Agrarbetriebe, daß sie nicht auf neue Art wirtschaften wollen. Hier scheint mir die Sache ganz umgekehrt zu sein. So versprach man in diesem Jahr dem Kolchos, mehr Mischfutter für die zusätzlichen Getreidelieferungen zu verkaufen. Die Umstände gestalteten sich aber so, daß der Kolchos sowohl ohne Getreide als auch ohne zusätzliches Futter blieb. Man motivierte die Absage dadurch, daß es im Lande an Brotgetreide mangelte. Das ist ja einerseits auch verständlich, aber auch Fleisch gibt es da noch nicht in Hülle und Fülle. Und gerade für diesen Kolchos wäre es vielleicht vorteilhafter, Fleisch und Milch statt Getreide zu produzieren, umso mehr, als die hiesigen Naturbedingungen dazu ziemlich günstig sind. Ob es sich bei einem Durchschnittsertrag von 7 Dezitonnen Getreide auch lohnt, den Anbau dieser Kultur weiter zu betreiben, ist fraglich. Das ist meiner Meinung nach gerade der Fall, wo man den Menschen den Glauben an die Notwendigkeit ihrer Arbeit und das Selbstvertrauen raubt. Wir haben dadurch schon so viel Schaden erlitten. Was es nicht endlich an der Zeit auf solch eine „Wirtschaftsführung“ zu verzichten!

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Bereits das zweite Jahr arbeitet das Kollektiv des Bleikombinats Syrjanowsk unter den neuen Wirtschaftsbedingungen. Die fortschrittlichen Arbeitsmethoden haben sich inzwischen schon gut bewährt. Allein im Vorjahr hat das Kombinat rund 3 400 000 Rubel Ringgewinn erwirtschaftet. Die überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität hat fünf Prozent erreicht.

Zwei Baubrigaden, die sich im Kolchos „Kenes“ des Swerd-

low-Rayons, Gebiet Dshambul, mit Wohnungsbau befassen, nutzen dabei den Pachtvertrag. Im Vorjahr haben die Bauarbeiter den Dorfeinwohnern 18 Wohnungen bereitgestellt. Auch in diesem Jahr wollen sie nicht weniger als 172 Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben. Beim Bau werden intensiv örtliche Baumaterialien verwendet.

Die Pachtarbeitsgruppe der namhaften Melkerin Frieda Selfert aus dem Sowchos „Petropawlowsk“, Gebiet Nordkasachstan, findet immer mehr Anhänger. In diesem Jahr will die Bestmalerin Lydia Schiplowa aus dem Sowchos „Lesnoi“ ihrem Beispiel folgen.

Brüssel

Beglaubigungsschreiben überreicht

Der Chef der UdSSR-Vertretung bei den Europäischen Gemeinschaften und Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter W. Schemjatenkow hat am 2. März in Brüssel dem Vorsitzenden der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, J. Delors, sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Anschließend fand eine Unterredung statt, die in einer konstruktiven, wohlwollenden Atmosphäre verlief. Daran nahm der Stellvertreter des Vorsitzenden der Kommission der Europäischen Gemeinschaften für die Auswärtigen Beziehungen, F. Andriessen, teil.

Die Herstellung offizieller Beziehungen zwischen der UdSSR und der EG verleiht den Verbindungen mit den westeuropäischen Ländern, die EG angehören, eine neue Qualität und soll das Zusammenwirken im Rahmen des KSZE-Prozesses vertiefen, sagte W. Schemjatenkow in einem TASS-Interview. Die Sowjetunion ist bereit, Zusammenarbeit in allen Bereichen anzubahnen, die von beiderseitigem Interesse sind und Vorteile für beide Seiten verheißen. Diese Bereitschaft fand im Vorschlag über den Abschluß eines umfassenden Abkommens über Handel und Zusammenarbeit mit der EG ihren Niederschlag. Unter den Berei-

New York

Schaffung einer ökologischen Orbitalstation wird erörtert

Auf der 26. Tagung des wissenschaftlich-technischen Ausschusses des UNO-Ausschusses für friedliche Nutzung des Weltraums hat die sowjetische Delegation vorgeschlagen, ein einheitliches Informationssystem für ökologische Umweltkontrolle zu schaffen. Für die Schaffung ei-

nes solchen Systems werden Mittel in Milliardenhöhe erforderlich sein, der wirtschaftliche Effekt von der Verhinderung der Umweltbelastung wird aber nach Voranschlag viel größer sein. Wie die Teilnehmer der Tagung feststellten, hängt von der Lösung der ökologischen Probleme im Grunde genommen das weitere Schicksal der Menschheit ab. Deshalb wird die dringende Aufgabe einer Koordination der nationalen Programme und einer engen internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Ökologie so aktuell. Notwendig sind eine Kooperation bei der Schaffung technischer Mittel für die ökologische Kontrolle und für die Auswertung der gewonnenen Daten sowie ein freier Austausch von Angaben und wissenschaftlichen Ideen.

Die Sowjetunion, die der Zusammenarbeit aller Staaten bei der Beseitigung einer globalen ökologischen Gefahr große Bedeutung beimißt, hat vorgeschlagen, ein Internationales Weltraumlabor bzw. eine bemannte Raumstation zur Umweltkontrolle zu entwickeln. Als einen praktischen Schritt bot die UdSSR an, an einem der Fachmodulen für die Fernsondierung der Erde zusätzliche wissenschaftliche Apparaturen zur Untersuchung der Atmosphäre, der Oberfläche des Festlandes und des Weltmeeres sowie der Strahlungsbilanz zu installieren. Ein solches Modul

Unser Zeitgenosse



Das Lied gehört dem Volk

Diesen jungen, energiegeladenen und stuhl für Chordirigieren des Alma-Ataer freundlichen Mann kennen heute viele Liebhaber des Chorgesangs von Alma-Ata: Wolde- (Näheres über Woldemar Schiller lesen Sie mar Schiller, amtierender Dozent am Lehr-

Natürliche Reichtümer vernünftig nutzen

Zu einer Erörterung des Entwurfs des Zwischenschweizweige-Komplexprogramms „Ökologie“ der auch die vordringlichste Umweltschutzmaßnahme im miteinschließt, kam es auf der wissenschaftlich-praktischen Konferenz des Gebiets Dshambul. Zur Ausarbeitung des Entwurfs wurden Kollektive der Forschungs- bzw. Projektierungs- und Instruktionsinstitute einer Reihe von Ministerien und zentralen Staatsorganen sowie Vertreter der ge-

sellschaftlichen Organisationen des Gebiets herangezogen. Das Ökologie-Problem ist eines der akutesten in der Region. Drei von den vier Betrieben verfügen hier nicht einmal über Grenznormative für Emissionen in die Luft und in den Boden, viele Kläranlagen sind ineffektiv und nicht intakt. Hunderttausende Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen sind der Wind- und Wassererosion ausgesetzt. Für die Durchführung vordringlicher Arbeiten ist laut Entwurf die Bereitstellung von Mit-

tel in Höhe von nahezu 1,5 Millionen Rubel vorgesehen. Man beabsichtigt, die Emissionen bereits bis 1996 um die Hälfte zu verringern, eine Menge Wasser durch dessen sekundäre Verwertung zu sparen und Bodenschutzarbeiten durchzuführen. Das Programm „Ökologie“ wird nach seiner Erörterung und Bestätigung auf der Tagung des Gebietssowjets der Volksdeputierten in den Plan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Gebiets aufgenommen werden. (KasTAG)

J. K. Ligatschow sprach vor den Wählern

Als Kandidat der KPdSU für die Wahl zum Volksdeputierten der UdSSR, der fest auf den Positionen des Appells des ZK an Partei und Sowjetvolk steht, in dem die politische Plattform der Partei formuliert wurde, als Kommunist werde ich alles Notwendige dafür tun, damit unser Volk besser lebt und das Land sicher vor dem Wege des Fortschritts vorankommt, sagte J. K. Ligatschow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, am 2. März bei einem Treffen mit Vertretern der Partei- und gesellschaftlichen Organisationen des Gebiets Omsk.

Bei einem Einparteiensystem tut ein freier Dialog, ein offener Vergleich verschiedener Standpunkte sehr not, damit die Macht eine Macht des Volkes, der Demokratie und des Rechtes ist. Doch dabei ist es wichtig, daß die Vielfalt der Meinungen der Ausarbeitung richtiger Lösungen und ihrer praktischen Ver-

wirklichung sowie dem Zusammenschluß der Gesellschaft im Interesse der Erneuerung und Konsolidierung des Sozialismus dient. Zugleich sagen wir „nein“ zum politischen Karrierismus und Abenteuertum. Man darf nicht zulassen, daß einzelne Personen oder Gruppen von Personen Demokratie und Glasnost zu ihren eigennützigen und zuweilen antisowjetischen Zwecken ausnutzen, unterstrich der Redner.

J. K. Ligatschow widmete in seiner Rede den Wegen der Lösung des Lebensmittelproblems die Hauptaufmerksamkeit. Unter den Ursachen für die komplizierte Lage auf dem Gebiet der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln nannte er unter anderem die Tatsache, daß unsere Agrarpolitik nicht immer ein komplexes herangehen aufwies. Unrationell wurden zuweilen die materiell-technischen und finanziellen Ressourcen eingesetzt. Die Agrarpolitik berücksichtigte unzureichend die Notwendigkeit

der rechtzeitigen Veränderung der Produktionsverhältnisse auf dem Land. Die Mängel bei der Lebensmittelversorgung erklären sich gewissermaßen mit dem hohen Tempo des Wachstums der Geld- und Bevölkerung. Die Lebensmittelfrage ist also nach wie vor die akuteste. Auf die Haupttrichungen der Agrarpolitik eingehend, sagte J. K. Ligatschow, daß der Beschleunigung der sozialen Entwicklung des Dorfes erstrangige Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die materiell-technische Basis des Agrarindustriekomplexes muß stark gestärkt werden. Die Verbindungen zwischen Stadt und Land müssen mit neuem Inhalt erfüllt werden und zeitgemäß herangehenweise erhalten. Eine sehr wichtige Aufgabe besteht darin, den äquivalenten Austausch zwischen Stadt und Land zu konsolidieren. Viel Raum galt in der Rede Fragen der Ökologie. (TASS)



Mit Rücksicht auf die Kunden

Ungestüm rattert die Nähmaschine. Bis Schichtende bleiben nur noch zwei Stunden. Vera Saborjanskaja aber, Näherin der 3. Qualifikationsstufe in der Zellulosefabrik „M. Memetowa“, hat ihr Soll schon erfüllt. Heute bewährt sie sich beim Untertönen von Bekleidungsstücken für Kinder. Eine rasche Handbewegung — und ein weiteres Halbzug gleitet vom Stoff und fliebt fallenfrei unter die Nadel.

nur für sich, sondern auch für die Mitmenschen zu nähern, bringt doppelte Genugtuung“, meint Vera. Obgleich nicht nur ihr, sondern auch ihren Kolleginnen. Die Bemühungen der Mitarbeiter der Fabrik zielen darauf, die Belange der Konsumenten und derjenigen zu berücksichtigen, die ihre Produktion strenger als eine beliebige Gütekontrolle bewerten.

Unser Bild: Die Bestnäherin der Fabrik Vera Saborjanskaja. Foto: Viktor Krieger



Panorama

chen, die beide Seiten besonders stark interessieren, nannte W. Schemjatenkow die Energiewirtschaft, darunter die Atomenergiewirtschaft, die Landwirtschaft, den Transport, den Umweltschutz, den Tourismus und den Austausch von ökonomischer und statistischer Information. Günstige Perspektiven bieten sich auch auf dem Gebiet der politischen Zusammenarbeit. Die Sowjetunion rechnet damit, daß der politische Dialog mit den europäischen Gemeinschaften zur weiteren Gesundung der Lage auf dem Kontinent, zum Aufbau des gemeinsamen Hauses Europa und zur Stärkung des Vertrauens zwischen den Ländern des Kontinents beitragen wird.

Die Herstellung offizieller Beziehungen zwischen der UdSSR und der EG verleiht den Verbindungen mit den westeuropäischen Ländern, die EG angehören, eine neue Qualität und soll das Zusammenwirken im Rahmen des KSZE-Prozesses vertiefen, sagte W. Schemjatenkow in einem TASS-Interview. Die Sowjetunion ist bereit, Zusammenarbeit in allen Bereichen anzubahnen, die von beiderseitigem Interesse sind und Vorteile für beide Seiten verheißen. Diese Bereitschaft fand im Vorschlag über den Abschluß eines umfassenden Abkommens über Handel und Zusammenarbeit mit der EG ihren Niederschlag. Unter den Berei-

Kabul

Extremisten verüben subversive Aktionen

Die Gruppierungen der unversöhnlichen Opposition, die gewillt sind, die Volksmacht von innen zu unterhöhlen, überfallen weiterhin Transporte mit Lebensmitteln, Brennstoffen und dringend benötigten Gütern. Die Situation wird noch durch das Unwetter verschlimmert — Schneeverwehungen und -Lawinen blockieren die Straße Hairaton-Kabul. Die Schneedecke über den Salang-Paß ist stellenweise bis 280 Zentimeter stark. Meldungen der Regierungskommission zufolge, die an der Straße eingesetzt ist,

sind mehrere Abschnitte der Straße für den Verkehr bereits freigegeben.

Die Oppositionellen nehmen nach wie vor Städte und Siedlungen in verschiedenen Gebieten des Landes unter Beschuß. Neulich schlugen Raketenbeschüsse in den Vororten Jalalabads und in Dörfern des Kreises Sorubi der Provinz Kabul ein. Mehrere Häuser wurden dabei völlig zerstört. Einheiten der Regierungstruppen griffen Dislozierungsorte der Oppositionellen in den Provinzen Kandahar, Nangarhar, Badghis und Loghar an, 40 Extremisten wurden getötet, rund 20 verwundet. Im Kreis Imamsahib der Provinz Kunduz kam es zwischen Einheiten der Opposition verschiedener politischen Orientierung zu blutigen Auseinandersetzungen, die zahlreiche Opfer forderten.

Eine 100 Mann starke Gruppierung unter Anführung Hajl Aming ging in der Provinz Herat an die Seite der Regierung über. Das Außenministerium Afghanistans richtete der UNO-Beobachtungsmission in Kabul weitere drei Noten, in denen neue Fakten der Verletzung der Bestimmungen der Genfer Vereinbarungen durch Pakistan angeführt werden. Der Außenminister der Republik Afghanistan, Abdul Wakil, richtete an den Generalsekretär der Arabischen Liga, Chidli Klibi, eine Botschaft mit der Bitte, das internationale Ansehen der Organisation für die schnellstmögliche Lösung des afghanischen Problems zu mobilisieren.

Unser Zeitgenosse

Das Lied gehört dem Volk

Besonders große Popularität brachten dem jungen Chormelster und leidenschaftlichen Propagandisten des Chorgesangs die Konzerte des Studentenchores im Großen Saal des Konservatoriums...

Jahre seines Lebens aufs engste verbunden. Enge schöpferische Freundschaft pflegte er mit vielen bekannten Chordirigenten und Komponisten...

schichte zurückblicken, es ist Träger zahlreicher Ehrentitel, Sieger in verschiedenen Republik- und Unionswettbewerben des Laienchaffens der Werktätigen.

völkerung in unserer Republik läßt heute sehr viel zu wünschen übrig. Woldemar Schiller ist ein vielbeschäftigter Mann, er geht in seiner Arbeit völlig auf...

Den Wahlen entgegen



Die Deputiertenkandidaten sind einander wert

Die Kreiswahlkommission für die Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR im national-territorialen Wahlkreis Nr. 156 Zelnograd-Schorandy registrierte den Mechanisator des Sowchos „Andrejewski“ Wladimir Abermitt und den Direktor des Agrarbetriebs „Saretschny“ Jewgeni Schischow als Deputiertenkandidaten der UdSSR.

Wladimir Abermitt ist etwa 30 Jahre alt, doch sein Name ist im Gebiet Zelnograd gut bekannt. Seit 1984 führt er sogenannte „Lastwagenzüge“ mit den er während der Erntezeit Getreide von den Feldern zur Getreideernte bringt...

tion aller Erzeugnisse im Betrieb aufs Zweifache gestiegen. Jährlich erwirtschaftet der Sowchos über 1 500 000 Rubel Einkünfte. Vieles ist im Sozialbereich getan worden...



Mit der Fabrikmarke „Dynamo“

Die Konfektionsfabrik „Dynamo“ in Petropawlowsk ist ein stabil arbeitender Betrieb, einer der Sieger im sozialistischen Wettbewerb des Zweiges.



Foto: Jürgen Witte

Die Gaben des Erzaltai

Eine Märchenstadt ist im Dorf Katon-Karagal, Gebiet Ostkasachstan, entstanden. In bemalten Turmhäusern und Bauernhöfen, die gastfreundlich ihre Türen geöffnet haben, sind Geschäfte „Waldesgaben“, „Kinderwelt“...

Nebenwirtschaften produktiv

Im Rayon Priuralny, Gebiet Ural, hat sich zusehends die Zahl der Höfe verringert, wo kein Vieh gehalten wird. Allein im vorigen Jahr haben die Kolchöse und Sowchos hier mehr als 2 000 Ferkel, 500 Kälber und viel Geflügel an die Bevölkerung verkauft.

Menschen und Geschecke

Unsere Aufnahme begannen gerade im „Waldkurort“. Ich ging durch die Alleen, schaute in die Gebäude, ging an der Tanzfläche vorbei. Alles war mir vertraut und nah. Es war mein Zuhause.

Die Heimat

Im Gebiet Gorki fließt der Fluß Wetluga. Vor mehr als 40 Jahren führen in den allerersten Tagen des Krieges auf diesem Strom und seinem kleinen Nebenfluß Boote und Schleppkähne, die von der Station Wetluskasaja aus Moskau evakuierte Kinder von Komintern-Funktionären...

lang währenden Beleuchtung silbernen schimmert. Solange der Fluß kräuselt. Solange sich im reglosen Wasser des Sees die Birken und Tannen, Astchen für Astchen spiegeln.

schichtlehrer. Damals begriff er, daß man nicht eine ganze Nation hassen darf. Er, der Dorfschullehrer, erzählte den Kindern von den Greueln der deutschen Faschisten und ebenso auch vom selbstlosen Kampf der deutschen Kommunisten...



Fotos: Juri Kasakow

(Fortsetzung. Anfang Nr. 43)

(Fortsetzung folgt)

